

Regina, vermählt mit Hans von Cämmerer<sup>1)</sup>, und einen Sohn

3. Junker Hans, von dem schon 1554 außer dem Freihofe verschiedene Stücke zinspflichtigen Bauernlandes bewirthschaftet wurden<sup>2)</sup>, wenn ihn auch die Herzöge Johann Friedrich der Mittlere, Johann Wilhelm und Johann Friedrich der Jüngere erst 1556 Dinstags nach Trinitatis mit folgenden Gütern in Herbsleben beliehen: einem freien Hofe, 7 Hufen Landes, 6 Acker Wiesen, 2 Bauern, die beide 3 Hühner zinsten und deren jeder jährlich einen Tag zu frohnen hatte, und 2 Bauern, die von 3 Ackern Weiden 1 Schilling gaben. Mitbelehnte wurden seine Vettern Philipp und Christoph zu Döllstedt<sup>3)</sup>. Nach dem Epitaphe seines Sohnes war seine Gemahlin eine geborne Bizthum von Eckstedt. Jedenfalls erfolgte sein Tod vor dem 10. August 1597, denn an diesem Tage belehnte der Herzog Johann Casimir zu Coburg

4. „Junker Christoph Knobloch, Hans sel. Sohn“ mit dem Gute und erklärte zugleich „Christoph in Sundhausen, Georg zu Döllstedt und Philipp Volkmar in Gutmannshausen, Gebrüder und Vettern“ zu Mitbelehnten<sup>4)</sup>. Wie die Geschoß- und Brau-Register nachweisen, hat er wenigstens von 1576 an bis zu seinem 27. September 1612 erfolgten Tode ununterbrochen seinen Wohnsitz in Herbsleben gehabt und nach andern Quellen 1601 und 1602 um den Bau der Kirche als „Bauherr“ sich sehr verdient gemacht, abgesehen davon, daß er zu den Kosten 50 Mfl. aus seinen Mitteln beitrug. Ihn nebst seiner Gemahlin Veronica geborenen von Worbis († 1603 20. Mai) stellen zwei Epitaphe an der Kirche dar. Wahrscheinlich hatten sie keine Leibeserben, denn das Gut kam an

5. Junker Georg Christoph in Döllstedt, der nicht einmal nach Herbsleben übergesiedelt zu sein scheint. Er war

1) Epitaph an der Kirche zu Herbsleben.

2) Mila'sches Erbzinssb. im Gem.-Archiv.

3) Weimar. Geh.-St.-Archiv.

4) Goth. St.-Archiv.